

Prof. Dr. agr. habil. Dr. h.c. Hans-Joachim Schwark

* 26.12.1926 in Ribbinnen/Ostpr., † 05.08.2018 in Gera

Tierzucht, Pferdezucht

Am 26.12.1996 vollendete Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim SCHWARK sein 70. Lebensjahr. Solche runden Geburtstage sind es, die uns den Fortgang der Zeit ins Bewusstsein rufen, der älteren Generation stärker als der Jugend. Für seine Freunde, Kollegen, Schüler sowie für viele Züchter ist es willkommener Anlass, ihm ganz herzlich zu gratulieren, Gesundheit und Zufriedenheit mit sich selbst und seiner ihm nahestehenden Umwelt zu wünschen.

Ebenso gilt ihm Dank für sein berufliches Lebenswerk als Wissenschaftler, Lehrer, Autor, als Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis und als Förderer der Tierzucht über viele Jahrzehnte seit seinem Staatsexamen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Jahre 1952.

Seine beruflichen Stationen und Erfolge können hier nur fragmentarisch wiedergegeben werden. Sein Weg vom ostpreußischen Bauernhof mit Trakehnertradition in Jägershagen (Kreis Gumbinnen) führte ihn als Teilnehmer eines unsinnigen Krieges zur landwirtschaftlichen Praxis in Betriebe des Rheinlandes, Schleswig-Holsteins, Hannover und Thüringens. Danach Fachschule für Landwirtschaft in Eisenach und Landwirtschaftsstudium in Jena. Noch während seines Studiums Hilfsassistent, danach Assistent und Oberassistent am Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft der Universität Jena. Im Jahr 1956 Tierzuchtleiterexamen und Promotion. Die Maxime der Jenaer Tierzuchtschule, dass stets die Praxis Quelle der Erkenntnis und Feld der Bewährung darstellt, kennzeichneten seinen weiteren Weg zur auch international geachteten Hochschullehrer- und Forscherpersönlichkeit. Noch während seiner ersten Jenaer Schaffenszeit inspirierte und organisierte er den Aufbau der Haflingerzucht in der DDR, die weltweit eines der bedeutendsten Nachzuchtgebiete dieser Rasse werden sollte. Im Jahr 1957 übernahm er die Leitung des staatlichen Hengstdepots in Moritzburg und habilitierte sich 1962 an der Universität Jena mit dem Thema: "Züchtung eines Wirtschaftspferdes im Typ des Haflingers". 1962 zum Professor an die landwirtschaftliche Hochschule, Bernburg berufen, folgte er 1965 der Berufung als Ordinarius für Tierzucht an seine alte Jenaer Wirkungsstätte. Nach Schließung der Jenaer Fakultät übernahm er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1992 die Leitung des Wissenschaftsbereiches Rinder- und Pferdezucht an der Universität Leipzig. In dieser Zeit wirkte er als Dekan, später als Direktor der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin dieser Universität. Ein breites Spektrum wissenschaftlicher Arbeiten kennzeichnen seine Forschungstätigkeit überwiegend bei Rind und Pferd, von denen nur wenige Komplexe genannt seien: Zuchtverfahren, Leistungsprüfung und Selektion, Zuchtwertschätzung, Reproduktionsmanagement, Wachstum und Fleischerzeugung, Färsenvornutzung, Mutterkuhhaltung, Wildforschung oder Zuchtstrategien. Von den praktischen Auswirkungen der letztgenannten Arbeiten seien u.a. sein Anteil am Erhalt der Trakehner in der DDR oder die Züchtung und wissenschaftliche Betreuung der „Lewitzschecken“ zu nennen, einer Ponyrasse, die 1996 ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte. Joachim SCHWARK ist Mitbe-

gründer der „Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung“, deren Geschäftsführer und 2. Vorsitzender er ist. Und vielleicht waren es seine Erfahrungen als Jäger und Heger, die ihn mit seinem modernen ökologischen Verständnis schon in Zeiten der sogenannten, „industriegemäßen Tierproduktion“ die damals unbequeme Auffassung vertreten ließ, dass auch in der Tierzucht und -produktion Ressourcennutzung und Ressourcenschutz als Einheit geboten sind. Seine Tätigkeit war mit vielen Meilensteinen erfolgreichen Schaffens bestückt. Genannt seien über 400 Publikationen, die seiner Feder oder Mitwirkung entstammen, darunter das vierbändige „Internationale Handbuch der Tierproduktion“, „Rinderzucht“, „Pferdezucht“, „Das Haflingerpferd“, „Ponys“ und andere Monographien. Sein Bild wäre nicht vollständig, wollte man sein Wirken als Hochschullehrer nicht würdigen. Stets galt die besondere Aufmerksamkeit seinen Studenten und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Bild der SCHWARK'schen Schule wird von über 90 Doktoranden geprägt, die bei ihm promoviert oder sich habilitiert haben. Auf ungezählten Schauen war Joachim SCHWARK bei Pferden und Rinder Preisrichter oder Berichterstatter, worin sich zum Nutzen beider seine enge Bindung zwischen Wissenschaft und Praxis zeigte. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil, so unter anderem 1980 die Ehrenpromotion der Agrarwissenschaftlichen Universität Keszthely, 1996 der „Staatsehrenpreis des Landwirtschaftsministeriums des Landes Sachsen“ und im gleichen Jahr die goldene Ehrennadel des Verbandes Niederösterreichischer Pferdezüchter.

Getreu der Maxime seines Jenaer Lehrers Fritz HOFMANN, dass Wissenschaft nur zucht- und damit produktionswirksam werden kann, wenn sie mitgeteilt, verstanden und angewendet wird, wirkt er nicht nur seit drei Jahrzehnten im Redaktionskollegium der Zeitschrift „Archiv für Tierzucht“, sondern initiierte und organisierte er regelmäßig die internationalen „Leipziger Tierzuchtsymposien“, „Leipziger Pferdezüchtersymposien“ und die „Wildbiologischen Kolloquien“. Dafür sei ihm besonders gedankt. Förderten doch diese Veranstaltungen, über viele Jahre neben der Wissensvermittlung traditionell die Begegnungen zwischen Tierzüchtern.

Alle, denen es vergönnt war, mit ihm zusammenzuarbeiten, schätzen seine Kreativität, seine Hingabe an zu lösende Aufgaben, aber auch seine Freundschaft, seinen guten Rat und seine Hilfsbereitschaft. Wir wünschen ihm noch viele Jahre schöpferischer Tätigkeit, aber auch Gesundheit und Zeit für seine geliebte Jagd.

Ritter, E., 1997: Laudation zum 70. Geburtstag von Hans-Joachim Schwark in TLL-Schriftenreihe Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen (ISSN 0944-0348) Heft 2/1997, S. 09/10